

## Jahresbericht des Präsidenten 2005

Sehr geehrte Mitglieder, Freunde und Gönner

Schon ist das vierte Vereinsjahr vorüber. Vieles wurde geplant, organisiert und realisiert. National wie international hat unsere Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts an Ansehen und Bedeutung gewonnen. Die überaus gute Zusammenarbeit mit der Stiftung ist Grundlage für die so erfreulichen Vereinstätigkeiten. Erstmals hat der Verein mit einem Subskriptionsangebot für die Stiftung ein wichtiges Werk (Kolorierte Lithographie von Emilie Linder: "Die drei Frauen am Grabe") anschaffen können. Das Vorhaben ist gelungen und wir freuen uns, damit das Stiftungsgut mit einem wichtigen Werk zu ergänzen. An dieser Stelle sei nochmals allen Gönnern und Helfern, ohne die der Ankauf nicht möglich gewesen wäre, gedankt. Gönneranlässe wie im Januar 2006 sollen künftig regelmässig durchgeführt werden. Unser Vereinsmitglied und Stiftungsgründer Dr. Heinrich Thommen hat an der letzten Generalversammlung vom 18. Mai 2005 Anstoss für ein Forschungsprojekt über die Schriften von Franz Pfoff gegeben. Tatkräftig trägt der Verein weiterhin die erfolgversprechenden Arbeiten der Stiftung für das Miville-Projekt mit. Auf grosse Resonanz und rege Teilnahme stiessen die Anlässe zur Veränderung der Landschaft seit dem 19. Jahrhundert (Wanderung mit Vereinsmitglied Professor Dr. Klaus C. Ewald), der Transkriptionskurs mit Frau Dr. Hildegard Gantner-Schlee und der Besuch im Stadtarchiv Olten bei Stadtarchivar Dr. Peter Heim. Schliesslich war auch die Ausstellung im Kunstmuseum Olten zum Thema "Fenster ins 19. Jahrhundert" dank dem Einsatz von Verein und Stiftung ein voller Erfolg. Der Vorstand traf sich zu 5 Sitzungen. Ein wichtiges Anliegen war dabei die künftige Entwicklung von Stiftung und Verein in Olten. Bereits seit einiger Zeit steht fest, dass die bisher von der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten für die Tätigkeiten und insbesondere auch für die Unterbringung des Stiftungsgutes und der Sekundärbibliothek nicht mehr ausreichen. Die Platzverhältnisse sind sehr knapp geworden. Verein und Stiftung haben deshalb mit den Behörden der Stadt Olten Kontakte aufgenommen, um abzuklären, wie Verbesserungen realisiert werden können. In verschiedenen Gesprächen mit dem Stadtpräsidium wurde der Bedarf anerkannt und es wurde weitere Hilfe in Aussicht gestellt. Die Anliegen von Stiftung und Verein sind so in die Planung der Stadt für die Sanierung der Oltner Museen eingeflossen und es darf davon ausgegangen werden, dass in absehbarer Zeit mehr geeigneter Platz zur Verfügung stehen wird. Im Gegenzug erklären sich Stiftung und Verein bereit, den Standort Olten beizubehalten. An dieser Stelle sei der Stadt Olten einmal mehr für ihre wertvolle Unterstützung und Hilfe gedankt. Dieser Dank gilt auch den Kulturbehörden des Kantons Solothurn, welche die Stiftung bisher grosszügig unterstützt haben und dies auch weiterhin tun wollen. – Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern für Ihre tatkräftige Hilfe und Mitarbeit. Erst mit diesem Engagement sind Bestand und Ausbau unserer Stiftung möglich.



Olten, den 5. April 2006 / Dr. Adolf C. Kellerhals, Präsident